

Praktikumsbericht

Auslandspraktikum

Studienfach: Tiermedizin, Staatsexamen

Praktikumszeitraum: 08.04.2024 – 07.06.2024

Ort des Praktikums: Arucas, Gran Canaria, Spanien

Praktikumsinstitution: Arycan e.V.

Die Praktikumsinstitution

Der Verein ARYCAN e.V. betreut und leitet auf einigen Kanarischen Inseln (speziell auf Gran Canaria) diverse Projekte im Tierschutzbereich.

Finanziert werden die meisten Projekte des ARYCAN e.V. vom Europäischen Tier- und Naturschutz e.V. (ETN). Seit der Gründung von ARYCAN (2006) entstand eine enge Zusammenarbeit mit der städtischen Auffangstation „Albergue Insular de Animales“ in Arucas, bei Las Palmas de Gran Canaria.

Das Tierheim selbst verfügt über ca. 214 Plätze für Hunde und ca. 80 Plätze für Katzen.

ARYCAN setzt sich hauptsächlich für Kastrationen von herrenlosen Tieren ein.

Aufklärungsarbeiten zum Thema Tierschutz werden an Schulen und in Gemeinden angeboten, politisch engagiert sich der Verein für die Umsetzung des neuen Tierschutzgesetzes und hilft bei Notfällen.

Unter der Leitung von Andrea Hansen, der Vorsitzenden von ARYCAN e.V. entstand 2022 das Projekt CCRAF (Zentrum der Kontrolle der Reproduktion von Tieren und Fortbildung), welches sich im Tierheim befindet und wo täglich 10 bis 20 Tiere in Zusammenarbeit mit den Gemeinden kastriert werden.

In Kooperation mit der Tiermedizinischen Fakultät der Universidad de Las Palmas findet mehrmals wöchentlich externer praktischer Unterricht mit Professor:innen und Studierenden statt.



Wie ich auf die Praktikumsstelle aufmerksam wurde

Einige meiner Kommilitoninnen aus fortgeschrittenen Fachsemestern haben bereits Praktika bei ähnlichen Kastrationsprojekten in anderen Ländern absolviert. Aus persönlichen Quellen wusste ich daher, dass solche Projekte existieren und es generell für Tiermedizinstudierende möglich ist, daran teilzunehmen. Durch eigene Recherche im Internet stieß ich auf das Kastrationsprojekt auf Gran Canaria.

Der Bewerbungsprozess

Nachdem ich die Organisation gefunden hatte, schickte ich eine Initiativbewerbung sowohl an den ETN e.V. als auch an ARYCAN e.V. . Ich bekam eine Rückmeldung und wir besprachen alle Möglichkeiten für ein Praktikum in der Kastrationsstation auf Gran Canaria. Da bereits vor mir einige internationale Studierende und auch approbierte Tierärztinnen zur Fortbildung dort waren, lief der Bewerbungsprozess sehr strukturiert und unkompliziert ab.

Vorbereitung auf das Praktikum

1. Versicherungen

Für Praktika im Tiermedizinischen Bereich werden sowohl im Inland als auch im Ausland bestimmte Versicherungen vorausgesetzt. Normalerweise sind das Unfall- und Haftpflichtversicherung und bei Auslandspraktika eine Auslandskrankenversicherung.

2. Unterkunft

Die Praktikumsinstitution bietet keine eigene Unterkunft.

Je nach Budget und persönlichen Vorlieben gibt es auf Gran Canaria unterschiedlichste Wohnmöglichkeiten. Ich habe mich für ein WG- Zimmer in Las Palmas entschieden, das ich für zwei Monate gemietet habe. Die Verbindungen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln von Las Palmas zur Praktikumsstelle sind sehr gut. Die Busse fahren regelmäßig und die Bushaltestelle ist direkt vor dem Tierheimeingang.

3. Sprache

Die Tierärztinnen der Kastrationsstation sind muttersprachlich Spanisch, können aber auch Englisch. Die Praktikantinnen vor mir haben sich Großteils auf Englisch verständigt. Es ist trotzdem hilfreich Spanisch zu können, da die Alltagssprache Spanisch ist, und das Personal des Tierheims, der Kastrationsstation und auch die Personen, die die Tiere bringen und abholen, untereinander Spanisch sprechen. Da ich vorher bereits mehrere Praktika im spanischsprachigen Ausland gemacht hatte, hatte ich das Glück mich sprachlich wenig vorbereiten zu müssen. Ich habe vor meinem Praktikum lediglich medizinisches Vokabular wiederholt.

Kosten und Finanzierung

1. Flug

Auf Gran Canaria gibt es einen Flughafen. Dieser wird von verschiedenen Fluggesellschaften von verschiedenen Städten angeflogen. Aus Deutschland gibt es auch Direktflüge. Je nach Reisezeit und Abflugort sollte man für Hin- und Rückflug mit ca. 100 – 400€ rechnen.

2. Versicherungen

Für mein Praktikum brauchte ich eine Auslandsrankenversicherung, eine Unfallversicherung und eine Haftpflichtversicherung. Bei der Auslandsrankenversicherung ist die Aufenthaltsdauer im Ausland entscheidend und der Preis wird pro Tag im Ausland berechnet. Da es sich bei Gran Canaria um EU-Ausland handelt ist es relativ günstig. Unfall- und Haftpflichtversicherungen bieten meistens internationalen Schutz. Bei der Haftpflichtversicherung sollte beachtet werden, ob die für das Praktikum relevanten Schadensfälle übernommen werden würden.

Ich habe meine Versicherungen selbst zusammengesucht, es gibt allerdings vom DAAD ein Versicherungspaket, das auf Auslandspraktika ausgelegt ist. Es lohnt sich, sich vor einem Praktikum bei der eigenen Fakultät, oder bei den zuständigen Einrichtungen der Universität zu erkundigen.

3. Unterkunft

Je nachdem, wie man wohnt, sind die Kosten für Unterkunft sehr unterschiedlich. Für WG- Zimmer in guter Lage in Las Palmas de Gran Canaria muss man mit 380 – 550€ monatlich rechnen. Es gibt einige WGs. Es empfiehlt sich frühzeitig zu suchen, allerdings ist es auch möglich erst in ein Hostel zu gehen und dann vor Ort zu suchen. Normalerweise findet sich bei intensiver Suche relativ schnell ein freies Zimmer.

4. Öffentliche Verkehrsmittel

Die Öffentlichen Verkehrsmittel auf Gran Canaria sind sehr gut. Es gibt zwei Busorganisationen, eine für innerhalb von Las Palmas und eine für die Verbindungen der einzelnen Orte auf der Insel. Die Tickets können entweder im Bus Bar oder mit Karte bezahlt werden oder mit einer wieder aufladbaren Karte. Es gibt verschiedene wiederaufladbare Karten. Es empfiehlt sich, sich am Busbahnhof (San Telmo) in Las Palmas beraten zu lassen, da sich je nach Aufenthaltsdauer auf der Insel, unterschiedliche Karten anbieten. Eine Busfahrt innerhalb las Palmas kostet 1,40€. Der Bus vom Busbahnhof San Telmo bis zur Praktikumsstelle kostet 1,45€.

5. Lebensmittel

Lebensmittel in Supermärkten sind preislich ähnlich wie in Deutschland. Es gibt sehr viel Gemüse und Obst von den Kanaren. Es ist also möglich sich günstig, regional mit

für uns in Deutschland ungewöhnlichen Lebensmitteln zu versorgen (Papayas, Avocados, ...). Vegane Ersatzprodukte sind in den Supermärkten bisher nicht so weit verbreitet wie in Deutschland und deutlich teurer. Allerdings gewinnen Vegetarismus und Veganismus auch auf den Kanaren an Popularität, was nahelegt, dass sich das in den nächsten Jahren ändern wird.

6. Freizeit

Gran Canaria ist für europäische Verhältnisse relativ günstig. In Las Palmas de Gran Canaria gibt es viele Ausgehmöglichkeiten mit Getränken und Tapas für kleines Geld. Verschiedene Surfschulen bieten ab einer bestimmten Zahl an Leih- oder Kursstunden Rabatte an. Die Theater und Museen der Stadt sind bezahlbar und für Studierende gibt es oft einen Preisnachlass. Zudem gibt es auf der Insel einige kostenfreie Orte, die es sich zu besuchen lohnt.

Arbeitsalltag

Die Kastrationsstation arbeitet von Montag bis Freitag ab 8 Uhr. Je nachdem wie viele Tiere geliefert werden unterscheidet sich die Arbeitszeit des jeweiligen Tages. Anschließend an die Arbeit auf der Kastrationsstation fallen gegebenenfalls Aufgaben im Tierheim und in der Tierheimsprechstunde an. Sowohl die Tierärztinnen als auch die Leitung des ARYCAN e.V. als Organisatorin des Praktikums gehen flexibel mit Anregungen und Interessen um. Es ist also möglich sowohl die Arbeitszeit als auch die Aufgaben im Praktikum den individuellen Vorlieben anzupassen.

Ich war Montag bis Freitag ab 8 Uhr in der Kastrationsstation. Morgens werden von Privatpersonen, oder von den Gemeinden die zu kastrierenden Katzen und Hunde geliefert. Normalerweise übernimmt eine Chirurgin die Kastration der Hunde und der Katzen aus Tierheimen und eine Chirurgin die Kastration der Katzen aus den Kolonien. Eine Assistenzärztin operiert ebenfalls Katzen.

Kastration der Koloniekatzen

Die Katzen werden in den Fallen geliefert. In den Fallen wird versucht das Geschlecht zu bestimmen, um die anstehenden Operationen zu planen. Währenddessen werden die Medikamente und der Operationssaal vorbereitet. Anschließend werden zwei Katzen sediert und für die Operation vorbereitet. Die Vorbereitung beinhaltet das Überprüfen, ob es sich um eine ungechipte und unkastrierte Straßenkatze handelt und anschließend die Prämedikation und das Vorbereiten des OP- Feldes. Nach der Operation werden die Katzen noch einmal postchirurgisch versorgt, zur Identifikation gechipt und anschließend wieder in ihre Falle gesetzt, in der sie aus der Narkose aufwachen.

Meine Aufgaben im Praktikum zogen sich durch den gesamten Ablauf in der Kastrationsstation. Ich war sowohl bei der Geschlechtsbestimmung als auch bei der Sedation und der Vorbereitung der Tiere für die Narkose beteiligt. Während die Chirurgen operieren, übernahm ich entweder die Aufgabe, die weiteren Tiere vorzubereiten, ich half im Operationssaal, oder assistierte ich bei den operativen Eingriffen. Auch die postoperative Versorgung und das Überwachen der Tiere in der Aufwachphase fiel in meinen Aufgabenbereich. Es bestand die Möglichkeit die Aufgaben nach eigenen Interessen und Kompetenzen mit den Chirurgen zu besprechen und einzuteilen.

Kastration der Hunde

Die Hunde, die in der Kastrationsstation operiert werden, kommen entweder aus dem angeschlossenen Tierheim, aus anderen Tierheimen, oder von Privatpersonen, die einen Welpen aus dem Tierheim adoptiert haben, der zum Zeitpunkt der Adoption noch zu jung für die Kastration war und somit unkastriert abgegeben wurde. Die Kastrationen der Hunde laufen parallel zu denen der Katzen ab.

Die Hunde werden vor der Operation vorbereitet. Das beinhaltet das Legen eines Venenkatheters, die Prämedikation, das Einleiten der Anästhesie, die Intubation und das Vorbereiten des OP- Feldes. An all diesen Schritten war ich mit zunehmender Selbstständigkeit beteiligt. Während der Operation half ich im Operationssaal, bereitete

weitere Tiere (ggf. unter Anleitung und Aufsicht einer der Tierärztinnen) für die folgenden Operationen vor, überwachte die Tiere postoperativ, oder assistierte bei den chirurgischen Eingriffen.

Mit Fortschreiten des Praktikums werden meine Aufgaben immer neu an meinen Wissens- und Könnensstand angepasst. Alle Tierärztinnen begrüßten Eigeninitiative, und motivieren mich, Erlerntes anzuwenden und zu festigen.

Nutzen des Praktikums für die tierärztliche Ausbildung

Auf der Kastrationsstation wird sehr schnell und effizient gearbeitet. Es laufen viele Prozesse parallel ab. Es empfiehlt sich daher, sich selbst gut zu organisieren und bei Fragen und Unklarheiten direkt auf eine der Tierärztinnen zuzugehen. Bei mir hat es ein paar Tage gedauert die Prozesse zu durchschauen und mir meine eigenen Aufgaben und Arbeitsabläufe zu suchen und zu strukturieren. Es handelt sich bei der Praktikumsstelle in erster Linie nicht um eine Lehreinrichtung. Es erfordert daher am Anfang eine gewisse Eigeninitiative, sich die Aufgaben zu suchen, die einen fachlich oder technisch weiterbringen. Meine Erfahrung mit allen Tierärztinnen war, dass sie sehr viel Freude am Lehren hatten, nachdem ich die erste Zeit deutlich gemacht hatte, dass ich bereit bin mitzuarbeiten und gewillt bin alles Tierärztliche zu lernen, das es zu lernen gibt.

Das Praktikum ermöglicht es einem innerhalb sehr kurzer Zeit sehr viele Tiere zu sehen. Durch die hohen Tierzahlen ist es möglich den Blick für Auffälligkeiten oder Normabweichungen zu schulen. Es ist möglich Routine in der Allgemeinuntersuchung von Hunden und Katzen zu bekommen. Außerdem besteht die Möglichkeit technische Fähigkeiten wie das Verabreichen von Medikamenten (subkutan, intramuskulär), das Legen von Venenkathetern oder das Intubieren von Hunden zu lernen. Die unvergleichbar hohe Zahl an Kastrationen ermöglicht es die Theorie eines Kastrationsablaufs zu verinnerlichen, verschiedenste Anomalien an den Geschlechtsorganen zu sehen und den Umgang mit chirurgischen Komplikationen (durch pathologische Veränderungen, Narkosezwischenfälle, etc.) zu lernen. Einen großen Mehrwert für die Ausbildung zur Tierärztin bietet die

Möglichkeit bei vielen Kastrationen zu assistieren und die Operationstechniken selbstständig an den entnommenen Organen zu üben.

Die meisten Tiere sind jung und vergleichsweise gesund, es kommen aber auch kranke Tiere in die Station, die abgesehen von der Kastration weitere medizinische Versorgung brauchen. Diese Fälle bieten die Möglichkeit neue Krankheitsbilder und deren Behandlung kennenzulernen.

Zweimal pro Woche findet in der Kastrationsstation ein praktischer Kurs mit Professorinnen und Studierenden der Tiermedizinischen Fakultät der Universität von Las Palmas statt. Bei diesen Kursen werden alle prä-, intra- und postoperativen Schritte in aller Einzelheit erklärt. Die Kurssprache ist Spanisch. Wenn das kein Problem darstellt, bringt einem das einen weiteren großen Lerneffekt. Die Möglichkeit medizinische Fragen zu klären, besteht bei allen Tierärztinnen bei Zeit grundsätzlich.

Fazit

Arycan e.V. bietet die Möglichkeit, sich in einem Tierschutzprojekt zu engagieren, dabei fachlich zu verbessern und wertvolle berufliche Erfahrungen zu sammeln. Ich empfehle daher die Praktikumsstelle besonders jenen, die während ihrer Ausbildung aus persönlichen oder moralischen Gründen eine Tierschutzorganisation unterstützen möchten, sowie jenen, die praktische Erfahrung im Umgang mit Kleintieren und in Kastrationen für ihre berufliche Zukunft sammeln möchten.